Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 53 (1956)

Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

20. APRIL 1956 53. JAHRGANG NUMMER 3

Atatürk und die kulturellen Fortschritte der Türkei

Die türkischen Staatsbeamten versuchten schon seit einem Jahrhundert, sich dem europäischen Kulturkreis anzuschliessen. Immer wieder aber scheiterten diese Bemühungen am Widerstand der fanatischen und reaktionären Elemente. Erst im Jahre 1923, das heisst nach der Gründung der türkischen Republik, liess sich die erwünschte Annäherung verwirklichen.

Wie ist das Unmögliche mit einem Mal möglich geworden? Das kam so: Im Jahre 1918 unterlag die Türkei als Verbündete Deutschlands im ersten Weltkrieg. Laut dem Friedensvertrag von Sèvres musste die Türkei nicht nur ganz Arabien, sondern auch die reichsten türkischen Provinzen: Izmir (Smyrna), Konya und Adana an Griechenland, Italien und Frankreich abtreten. Gleich nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages schickte die griechische Regierung eine starke Armee nach der Türkei, um die Stadt Izmir und das reiche und grosse Hinterland zu besetzen. Ob dieser Okkupation erschrocken, schritt das türkische Volk zum Guerillakrieg. Die türkische Regierung sandte General Mustafa Kemal Pascha nach Nordanatolien, damit er die Lage ordne. Kaum eingetroffen, reichte aber der 43jährige General seiner Regierung die Demission ein, erklärte den Friedensvertrag von Sèvres ausser Kraft und entschloss sich zum Widerstand. Die Siegermächte betrachteten ihn als Rebellen; die türkische Regierung aber verurteilte ihn zum Tode.

Ein Pestalozzi-Biograph in der Türkei: Prof. Dr. Kanad

Mustafa Kemal Pascha hatte seinerzeit in den Kämpfen gegen englische Streitkräfte an den Dardanellen den tapferen, opferfreudigen türkischen Soldaten schätzen gelernt. Jetzt organisierte und verstärkte er die türkische Armee derart, dass sie 1923 eine entscheidende Offensive ergreifen und den griechischen Gegner besiegen konnte.

Mustafa Kemal Pascha war nicht nur ein militärisches Genie; er hatte auch eine erstaunliche allgemeine Bildung und Kultur und war zugleich ein grosser Redner und Sozialpsychologe. Nach dem Namengesetz von 1931 nannte er sich fortan Mustafa Kemal Pascha Atatürk, das heisst «Vater der Türken», welche Benennung das Volk bis zum Tode des Staatsmannes mit Vorliebe gebrauchte. Er galt bei ihm als der neue Wilhelm Tell, als der einzige Retter und Freiheitsheld.

Nach dem Friedensvertrag von Lausanne führte Atatürk eine grosse Zahl von Neuerungen und Umwälzungen durch, ohne dass Menschenopfer nötig wurden. Nur so wurde der Anschluss an die europäische Kultur und Zivilisation derart uneingeschränkt möglich, während mit den Bindungen an die östliche Mentalität gebrochen wurde.

Die Reformen waren umfassend und für das Land bahnbrechend, wie die folgenden Punkte zeigen:

1. Das Sultanat wurde im Jahre 1923 abgeschafft, und die Republik proklamiert.
2. Das Kalifat, d. h. das mohamedanische Papsttum, wurde aufgehoben und der Kalif nach Europa ins Exil geschickt.
3. Religiöse Sekten wurden aussergesetzlich erklärt und die Tekken, d. h. die religiösen Zeremonien- und Gebetshäuser, geschlossen.
4. Den Geistlichen wurde ausser der Dienstzeit die religiöse Tracht untersagt.
5. Der Schleier der Frauen wurde abgeschafft. Der türkischen Frau wurden alle sozialen Rechte zuerkannt. Heute stehen viele türkische Frauen als Verkäuferinnen, Beamte, Advokaten, Lehrerinnen, Ärztinnen und Professorinnen im öffentlichen Leben.
6. Im Unterricht an Primar- und Sekundarschulen wurde das Koedukationsprinzip durchgeführt.
7. Als Kopfbedeckung trat an Stelle des roten Fes der Hut.
8. Im Jahre 1928 wurde die arabische Schrift untersagt; an ihre Stelle trat das lateinische Alphabet.
9. Das religiöse Zivil- und Strafrecht wurde aufgehoben. An seiner Stelle wurde das schweizerische Zivil- und Strafrecht ein- und durchgeführt.
10. Die Hauptstadt wurde von Istambul nach Ankara verlegt.

In Verbindung mit diesen Reformen wurde auch das türkische Schulwesen reorganisiert. Es zeigt folgenden Aufbau:

Die Kinder, die im August sieben Jahre alt geworden sind, werden in die unterste Klasse der Primarschule aufgenommen. Der Primarschulunterricht dauert fünf Jahre, ist obligatorisch und kostenlos. Gesetzlich würde der Schulzwang acht Jahre umfassen. Wegen des Mangels an Lehrkräften und Schulgebäuden muss aber diese Forderung nur innegehalten werden, wo die Durchführung als möglich erachtet wird.

Nach der Primarschule treten die Kinder in die

Sekundarschule über. Hier dauert der Unterricht drei Jahre.

In den drei untern Klassen der Primarschule wird Gesamtunterricht erteilt, dann erfolgt die Gliederung in die einzelnen Fächer.

Die Sekundarschüler, die in der obersten Klasse gute Noten erhalten haben, werden entlassen. Manche von ihnen treten noch in die Gymnasien über; die meisten aber gehen in eine Berufsschule oder erlernen als Lehrling einen Beruf. Leider konnten bis heute keine Fortbildungsschulen errichtet werden, da Lehrkräfte und Lehrmittel fehlen.

Am Gymnasium dienen die ersten drei Jahre der Allgemeinbildung, dann gliedern sich die Abteilungen in a) literarische und b) realwissenschaftliche Richtung. Am Ende des dritten Jahres erfolgt das Abiturexamen. Das Matura-Diplom berechtigt zum Studium an der Hochschule.

Leider genügt die Zahl der Gymnasien nicht. Die Regierung hat darum letztes Jahr beschlossen, sechs weitere Gymnasien zu eröffnen, die in die englische oder die deutsche Sprache einführen sollen. Die neuen Gymnasien sollen nach dem Vorbild des Galatasaray-Lyceums eingerichtet werden, das vor neunzig Jahren gegründet wurde und für einzelne Fächer das Französische als Unterrichtssprache verwendet.

In Istambul bestand seit langem schon eine Universität und eine technische Hochschule. Jetzt kam eine neue Universität in Ankara hinzu. Noch fehlt dort die technische Hochschule; dagegen wurden eine mathematische und eine naturwissenschaftliche Fakultät schon vor fünfzehn Jahren gegründet. Ein landwirtschaftliches Institut und eine Veterinärfakultät stehen in bester Entwicklung. Auch die junge medizinische Fakultät in Ankara macht erfreuliche Fortschritte. Überdies hat die Regierung beschlossen, in verschiedenen Provinzen technische Hochschulen zu errichten, die vor allem der Landwirtschaft dienen sollen. Auch ist beschlossen worden, in einigen Provinzen Rechtsfakultäten zu gründen. In naher Zukunft soll in Izmir eine allgemeine Universität für die Bedürfnisse der Bevölkerung an der Küste des Ägäischen Meeres gegründet werden.

Ausser der Hochschule ist 1927 in Ankara ein *Pädagogisches Institut* gegründet worden. Die Schüler kommen hier teils aus den Gymnasien mit Maturdiplom, teils nach mehrjährigem Schuldienst aus den Lehrer- und Lehrerinnenseminarien. Im Pädagogischen Institut werden die Studierenden in neun Fachabteilungen als Sekundarlehrer ausgebildet. Es handelt sich um die Fachabteilungen: Sprachen (Englisch, Französisch, Deutsch) — Mathematik und Naturwissenschaften — Literatur — Geschichte — Geographie — Handarbeit und Werkstattarbeit — Musik — Physische Kultur. Zu diesen acht Abteilungen kommt eine pädagogische Abteilung, die Pädagogik, Geschichte der Pädagogik, Psychologie, Methodik, Soziologie, Staats- und Schulkunde umfasst. Die Absolventen werden dann als Seminarlehrer oder als Primarschulinspektoren angestellt. — Zwei solche Pädagogische Institute sind vor wenigen Jahren auch in Istanbul und Balckesir errichtet worden. Lehrer und Lehrerinnen für Berufsschulen werden an höheren technischen Instituten in Ankara ausgebildet.

Gegenwärtig ist im türkischen Schulwesen die Frage nach Lehrern für die Primarschulen ein wichtiges Problem. Die Regierung strebt mit allen Kräften darnach, den Analphabetismus zu beseitigen. Im Jahre 1923 betrug die Bevölkerungszahl kaum 14 Millionen, während die Zahl der Schüler sich auf ungefähr 250 000, die der Lehrer auf etwa 6000 belief. Gegenwärtig ist die Bevölkerungszahl in der Türkei auf über zwanzig Millionen gestiegen. Die Schülerzahl ist auf anderthalb Millionen gestiegen, die Zahl der Lehrer auf 45 000. Innert dreissig Jahren ist die Zahl der Analphabeten von 85% auf 45% gesunken. Doch ist die Regierung mit diesem Resultat nicht zufrieden.

Die Ausbildung im Lehrerseminar dauert sechs Jahre für jene Zöglinge, die aus den Primarschulen übertreten, drei Jahre für die Abiturienten der Sekundarschulen. Die ersten vier Jahre dienen der Allgemeinbildung, die zwei obersten Klassen der theoretischen und praktischen Berufsbildung.

Gegenwärtig sind die Klassen der Primar- und Sekundarschulen überfüllt, sodass die Lehrer wenig Möglichkeit haben, den Anlagen und individuellen Neigungen der Schüler Rechnung zu tragen. Wegen Lehrermangel hat man bis heute für geistig schwache Kinder noch keine Hilfs- und Sonderklassen einrichten können. Auch den wichtigen Problemen der Berufsberatung konnte die Regierung noch nicht die erwünschte Förderung angedeihen lassen. *Dr. Kanad*

Der Verfasser, 1892 in einer kleinen Stadt Mazedoniens geboren, erlebte während seiner Studienzeit 1908 die türkische Revolution, die zur Bildung einer konstitutionellen Regierung führte. Nach dem Abitur übernahm der türkische Staat die Kosten des Studiums in Deutschland, das 1917 in Leipzig unter Professor Eduard Spranger zur Promotion führte. Die Dissertation behandelte das Thema: «Pestalozzis Stellung zum öffentlichen Schulwesen.» Die Rückkehr in die Türkei führte zur Lehrtätigkeit an einem Mädchenlyceum in Istanbul über Familienerziehung und Moralkunde. Dann folgte 1923 Berufung nach der autonomen Republik Azerbaican im Kaukasus. In der Hauptstadt Baku las Prof. Dr. Kanad an der Lenin-Universität und am Pädagogischen Institut für höhere Schulen über Pädagogik, Geschichte der Pädagogik und Psychologie. Die Rückkehr in die Türkei führte 1926 auf einen Lehrstuhl für Pädagogik und Geschichte der Pädagogik am Pädagogischen Institut in Ankara, eine Lehrtätigkeit, die Prof. Dr. Kanad heute noch innehat. Einen Unterbruch brachte lediglich ein Amt im Kultusministerium 1936-1938 und zwar im Büro des Schul- und Erziehungswesens. Inzwischen erfolgten eine Reihe von Publikationen: eine Pädagogik (2 Bände) — Geschichte der Pädagogik (2 Bände) — Die Kindererziehung in der Familie — Wandelnde Erziehungsideale — Pestalozzi (eine zweite Auflage ist in Vorbereitung) — Die Erziehung der Nation zur Heimat- und Vaterlandsliebe — Goethe und Faust — Charakterbegriff und Charaktererziehung (eine Übersetzung von Kerschensteiners Werk) — Arbeitspädagogik (eine Übersetzung von Burger) – Wegweiser zum Schachspiel. – In Vorbereitung sind: Sokrates, Platon und Aristoteles als Erzieher — Dazu die ausführlichere zweite Auflage von Pestalozzi.

Die Körpererziehung in Pestalozzis Institut zu Yverdon

Vor kurzem erschien eine beachtenswerte Zürcher Dissertation über «*Die Anfänge der modernen Leibesübungen in der Schweiz bis 1833*», verfasst von *Ernst Strupler*, seit 1949 Lehrer für Didaktik des Turnunterrichts am zürcherischen Oberseminar. Nach einem einleitenden Abschnitt über die Leibesübungen in der alten Eidgenossenschaft und in der Pädagogik des achtzehnten und des beginnenden neunzehnten Jahrhunderts werden die Leistungen des «schweizerischen Turnvaters» *Phokion Heinrich Clias* und des Fellenbergschen Instituts in Hofwyl eingehend geschildert. Es sei ergänzend hier kurz auf die Bestrebungen Pestalozzis und seines Mitarbeiterkreises in der Yverdoner Epoche hingewiesen. Eine erste zusammen-

fassende Darstellung jener Leistungen gab *Alfred Zander* in seiner Zürcher Dissertation über «*Leben und Erziehung in Pestalozzis Institut in Yverdon*» (1932, Sauerländer, Aarau). Dort heisst es: «Pestalozzi hat Massnahmen für die körperliche Erziehung und Ertüchtigung für alle Volksschichten gefordert; mit eindringlichen Worten verlangt er sie für die unteren Stände, die gerade damals in dieser Beziehung gänzlich vernachlässigt wurden.» Pestalozzi stellte Spiel, Wanderung, Schwimmen, Schlittschuhlaufen, militärische Uebungen und eine Reihe hygienischer Massnahmen in den Dienst der körperlichen Ausbildung (siehe Zander, Seite 50—71). Wie das *Schlittschuhlaufen* in Yverdon gewertet wurde, mag ein Brief Pestalozzis an Morell, den ängstlichen Vater eines seiner Zöglinge, zeigen, datiert vom 8. Februar 1808 (Seyffarth, Band 10, S. 177):

«Für uns halten wir das Schleifschuhgehen für eine der interessantesten Leibesübungen der Jugend. Es bildet die Stellung des Kindes vorzüglich; es macht gewandt, mutvoll, und hat den Vorteil, dass es die Lust der Kinder, auch im härtesten Winter an der Luft zu sein und ihren gesunden Einfluss zu geniessen, ausserordentlich erhöht. Wir wählen Orte, die wassershalber ganz sicher sind, und die Erfahrung hat uns auch noch nicht die geringste Unbequemlichkeit für dieses Spiel gezeigt.»

Wieweit die pestalozzischen Grundanschauungen über die körperliche Ausbildung, die ja der harmonischen Ausbildung des ganzen Menschen organisch eingegliedert waren, auf Froebel, Blochmann, Moser, Hopf, Weilenmann, von Muralt, Neef, auf das Militärische Institut in Madrid und auch auf Fellenberg in der Hofwyler Zeit einwirkten, wird noch zu untersuchen sein. *H. Stettbacher.*

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 5. Mai sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezuge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder *mindestens* Fr. 8.—.

Psychologie, Pädagogik

Epting-Kullmann, Alice. Vom Handwerk des Erziehens. mAbb. 64 S. II E 526.

Hellpach, Willy. Erzogene über Erziehung. 223 S. VIII C 303.

Hesse, Kurt-Werner. Schmutz und Schund unter der Lupe. Bericht über eine Untersuchung des Gesamtproblems der Jugendgefährdung. mAbb. 133 S. VIII B 554.

Jeangros, Erwin. Vernachlässigte Jugend: Unsere Angelernten. 89 S. II J 473.

Koerber, Lenka v. Verirrte Jugend. 267 S. VIII D 486.

Lüscher, Max. Psychologie der Farben. Textbd. 135 S. VIII D 488.

Ploetz, Fritz. Kind und lebendige Natur. Psychologische Voraussetzungen der Naturkunde in der Volksschule. 78 S. VII 7772,5.

Ruppert, J. P. Die Schule als Sozialgebilde und Lebensform. Sozialpsychologie im Raum der Schule. mFig. 260 S. VIII D 487.

Ruppert, Renate. Begegnung und Reifung. Beitr. zur Psychologie u. Erziehung der Geschlechter. 112 S. VIII D 482.

Salber, Wilhelm. Die Kunst der Charakterschilderung. 112 S. VIII D 485.

Sauer, Gerda-Karla. Kindliche Utopien. 123 S. VIII D 484.

Schoo, August, u. *Grosse Vorholt.* Das Kind als Aufgabe. Beobachtungen u. Gedanken zur Familienerziehung. 2. A. 99 S. II S 2619 b.

Stückrath, Fritz / Georg Schottmayer. Psychologie des Filmerlebens in Kindheit und Jugend. 172 S. VIII D 483.

Walker, Helen M. Statistische Methoden für Psychologen und Pädagogen. Einführung. mFig. 391 S. VIII D 490.

Zietz, Karl. Einführung in die Allgemeine Psychologie. 2.* A. 148 S. VIII D 489 b.

Philosophie, Religion

Albright, William Foxwell. Die Religion Israels im Lichte der archäologischen Ausgrabungen. mTaf. u. K. 269 S. VIII F 243.

Barth, Karl. Mensch und Mitmensch. Die Grundform der Menschlichkeit. 85 S. VIII E 461.

Benz, Ernst. Schelling. Werden und Wirken seines Denkens. 120 S. VIII E 456.

Bissing, Fr. W. v. Altägyptische Lebensweisheit. mTaf. 191 S. (Bibl. der Alten Welt.) VII 7748, 7.

Dempf, Alois. Die Einheit der Wissenschaft. 175 S. VIII E 457.

Eidlitz, Walther. Die indische Gottesliebe. mTaf. 340 S. VIII F 244.

Geyer, Horst. Ueber die Dummheit. Ursachen u. Wirkungen der intellektuellen Minderleistung des Menschen. (4. u. 5.* A.) 412 S. VIII E 459 e.

Guardini, Romano. Welt ohne Person. Versuche zur christlichen Lehre vom Menschen (3. A.). 158 S. VIII F 242 c.

Hygen, Johan B. Albert Schweitzers Kulturkritik. Einführung. 70 S. II H 1510.

Jaspers, Karl. Schelling. Grösse u. Verhängnis. 346 S. VIII E 458.

Jud, Leo. Vom Leiden, Sterben und Auferstehen des Herrn. 359 S. VIII F 241.

Kierkegaard, Sören. Erbauliche Reden 1843/44. 219 S. VIII E 372, 11.

Mounier, Emmanuel. Angst und Zuversicht des 20. Jahrhunderts. 185 S. VIII E 455.

Rieker, Hans Ulrich. Die zwölf Tempel des Geistes. Weisheit u. Technik der Yoga-Systeme. 36 Abb. 258 S. VIII E 460.

Rousseau, Jean-Jacques. Ueber Kunst und Wissenschaft. Ueber den Ursprung der Ungleichheit unter den Menschen. (Französisch/deutsch.) 354 S. P III 29.

Zocher, Rudolf. Philosophie in Begegnung mit Religion und Wissenschaft. 79 S. (Glauben u. Wissen.) VII 7751, 15.

Schule und Unterricht, Lehrerbildung

Althaus, Hans. Buchhaltung. mZeichn. 48 S. (Sammlung «Lebendiges Wissen».) VIII S 250, 15 a.

Ausbildung, schulpraktische, in hochschulmässiger Form. Vorträge. Hg.: Arbeitskreis Pädagogischer Hochschulen Jugendheim an der Bergstr. 79 S. II A 499.

Bögli, Alfred. Physik. mAbb. 47 S. (Sammlung «Lebendiges Wissen».) VIII S 250, 13 b.

Groll, Hans. Zeitgemässe Leibeserziehung der Jugend. mTaf. 199 S. VIII L 83.

Kraus, Egon u. *Felix Oberborbeck.* Musik in der Schule. mNoten. Bd. a: Vorstufe. Singfibel. mZeichn. 61 S. 1: Liederbuch. 72 S. 2: Singbuch. 164 S. 3—4: Chorbuch für gemischte u. gleiche Stimmen. 164/168 S. 5—7: Musikkunde. 220/191/215 S. III AGs, 17, a 1—7.

Müller, Ernst. Methodik der evangelischen Unterweisung in der Berufsschule. 124 S. GO 439.

(Müller, Ernst, Max Müller, Vreni Baumann) Festschrift Carl Günther. (Direktor des Kant. Lehrerseminars Basel-Stadt.) mPortr. u. Abb. 294 S. VIII C 304.

Nyffeler, Ernst. Geschäftskorrespondenz. mZeichn. 24 S. (Sammlung «Lebendiges Wissen».) VIII S 250, 15 b.

Prestel, Josef. Methodik d. Deutschunterrichts. 150 S. VIII S 313.

Rabsch, Edgar / Bernhard Engelke. Musik. Schulwerk für die Musikerziehung. Ausg. C für höhere Schulen. Bd. 1: 7. u. 8. Schuljahr. 4. A. mNoten. 112 S. III AGs 18.

Reden zur Feier des 100jährigen Bestehens der Eidgenössischen Technischen Hochschule. 88 S. (ETH.-Kultur- u. staatswiss. Schr.) VII 7660 92.

Scheidegger, Alfred. ABC der Kunst. Kleine stilkundliche Uebersicht. mTaf., Tab. u. Abb. 48 S. (Sammlung «Lebendiges Wissen».) VIII S 250, 11 b,

Schorer, Hans u. *Albert Wiechmann.* Lebendige Sprache. Wegweiser in die Muttersprache. Teil 4: vom 7. Schuljahr an. mAbb. 152 S. III D 107, 4.

Ulshöfer, Robert. Kunsterziehung im Deutschunterricht II. mTaf. u. Noten. 88 S. (Der Deutschunterricht.) VII 7757, 1955, 6.

Wahlfach, das, in der Lehrerbildung. 119 S. VIII S 314.

Zehentmeier, Franz. Ziel und Weg im Werkunterricht. 26 S. Kolbendampfmaschine. mAbb. u. 2 Pl. 15 S. (Die Werkgruppe.) VII 7775, 1—2.

Lehrbücher für allgemeine Schulen

Butz, Hans Ernst. Merkstoffe und Skizzen aus Geschichte I. 52 S. III G 33, 1.

(Hälg, Otto) 1: Rechnen im 2. Schuljahr. mAbb. 64 S. 2: Rechnen im 3. Schuljahr. mAbb. 68 S. III M 68, 1—2.

Kollmannsberger, G. u. *E.* Sachzeichnen im Unterricht. Bd. 8: Pflanzen- und Tierkunde. 76 Taf., Stichwortverzeichnis u. Einführung. 16 S. VII 7769, 8.

Kopp, V. u. *R. Ineichen.* Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen. Teil 1—2. Neu bearb. 164/101 S. III M 69, 1—2.
Stengel, Erich, Erich Thieme u. *Kurt Otto Weise.* Biologisches Unterrichtswerk: Lebendige Natur. 6: Menschenkunde. (2. A.) mAbb. u. Taf. 112 S. III N 70, 6 b.

Sprache, Literatur u. a.

Boor, Helmut de u. *Roswitha Wisniewski.* Mittelhochdeutsche Grammatik. 141 S. (Sammlung Göschen.) VII 4, 1108.
Ehrismann, Albert. Das Kirschenläuten. Gedichte. 80 S. VIII B 556.
Faesi, Robert. Die Gedichte. 115 S. VIII B 555.
Geschichten, die schönsten, aus 1001 Nacht. Uebertr. u. eingel. von Enno Littmann. 508 S. VIII B 558.
Jünger, Ernst. Rivarol. 202 S. VIII B 560.
Kallimachos. Die Dichtungen des K'. Griechisch u. deutsch. Uebertr., eingel. u. erklärt von Ernst Howald u. Emil Staiger. 429 S. (Bibl. der Alten Welt.) VII 7723, 16.
Lausberg, Heinrich. Romanische Sprachwissenschaft. 2 Bde. 160/95 S. (Sammlung Göschen.) VII 4, 128, 250.
Liebesgeschichten, die schönsten, aus Tausendundeine Nacht. 2 Bde. Ausgew. von Enno Littmann. mZeichn. 517/543 S. (Manesse Bibl. der Weltlit.) VII 7685, 81 I-II.
Longus. Des L' Hirtengeschichten von Daphnis und Chloë. Mit 31 Abb. 118 S. VIII B 559.
Mann, Thomas. Betrachtungen eines Unpolitischen. 582 S. VII 7713, 6.
Naumann, Walter. Grillparzer. Das dichterische Werk. 182 S. VIII B 557.

Belletristik

Bergengruen, Werner. Die Heiraten von Parma. 63 S. VIII A 2360.
Böll, Heinrich. So ward Abend und Morgen. Erzählungen. 59 S. VIII A 2361.
Castillou, Henry. Schicksal im Zwielicht. 247 S. VIII A 2354.
Claudel, Paul. Das häusliche Paradies. 64 S. VIII A 2359.
Coolen, Anton. Die Frau mit den sechs Wächtern. 283 S. VIII A 2364.
Costain, Thomas B. Der silberne Kelch. 700 S. VIII A 2362.
Coster, Charles de. Ulenspiegel. 16 Holzschn. 516 S. VIII A 2369.
Crottet, Robert. Verzauberte Wälder. Legenden aus Lappland. 232 S. VIII A 2366.
Csokor, Franz Theodor. Auf fremden Strassen 1939—1945. 319 S. VIII A 2368.
Frank, Herbert. Aufstand der Herzen. 352 S. VIII A 2350.
Frey, Alexander M. Kleine Menagerie. 10 Holzschn. 104 S. VIII A 2367.
Gfeller, Simon. Geschichten aus dem Emmental. 278 S. VIII A 1969, 8.
Goyen, William. Geist und Fleisch. 199 S. VIII A 2353.
Hemingway, Ernest. Die Hauptstadt der Welt. 4 Stories. 68 S. VIII A 2358.
Holland, Katrin. Carlotta Torresani. 418 S. VIII A 2371.
Hueck-Dehio, Else. Liebe Renata. Gesch. einer Jugend. 512 S. VIII A 2351.
Radecki, Sigismund v. Der eiserne Schraubendampfer Hurricane. 351 S. VIII A 2365.
Saint-Loup. Nacht über Feuerland. mK. 301 S. VIII A 2363.
Sandoz, Maurice. Schweizer Erzählungen. Illustr. 78 S. VIII A 2356.
Schnack, Friedrich. Das Buch Immergrün. 218 S. VIII A 2370.
Spitteler, Carl. Das Bombardement von Åbo. Erzählungen aus Finnland. 72 S. (Gute Schriften.) JB III 83 B, 241.
Steinbeck, John. Stürmische Ernte. 335 S. VIII A 2355.
Wiesner, Wolfgang E. Pierre und Juliette. 254 S. VIII A 2352.
Woolf, Virginia. Mrs. Dalloway. 241 S. VIII A 2357.

Geographie, Reisen

Baedeker, Karl. München und Umgebung. 2.* A. mit 2 Stadtpl. u. 1 K. 167 S. VII 5798, 11 b.
Carl-Mardorf, Wilhelm. Die Lüneburger Heide. Mit Aufnahmen u. erdgeschichtl. Vorbemerkung. 48 S. II C 329.
Fringeli, Albin. Schönes Schwarzbubenland. mZeichn. 149 S. VIII J 775.
Heer, Gottlieb Heinrich. Vielfalt der Schweiz. Beglückende Fahrten. 44 Zeichn. 216 S. VIII J 776.
Nebesky-Wojkowitz, René. Wo Berge Götter sind. 3 Jahre bei unerforschten Völkern des Himalaja. 30 Taf. u. 2 K. 269 S. VIII J 774.
Reutimann, Hans. Aber in Spanien... mZeichn. 143 S. VIII J 778.
Wolgensinger, Michael. Elba. 66 Fotos. 16 S. Text. VIII J 777.

Naturwissenschaft, Mathematik

Bergmann, L. u. *Cl. Schaefer.* Lehrbuch der Experimentalphysik. Bd. 3: Optik u. Atomphysik. Teil 1: Wellenoptik. 427 Abb. u. Taf. 421 S. VIII R 68, 3 I.
Hass, Ernst. Des Menschen Thron wankt. Eine naturwiss. Kritik des modernen Lebens. 250 S. VIII N 163.
Heisenberg, Werner. Das Naturbild der heutigen Physik. 149 S. VIII R 94.
Menninger, Karl. Ali Baba und die 39 Kamele. Ergötzliche Geschichten von Zahlen und Menschen. 49 Zeichn. 108 S. VIII K 30.
Oppenheimer, J. Robert. Wissenschaft und allgemeines Denken. 136 S. VIII R 95.
Péter, Rozsa. Das Spiel mit dem Unendlichen. Mathematik für Aussenstehende. mFig. 278 S. VIII K 31.
Schwerte, Hans u. *Wilhelm Spengler.* Forscher und Wissenschaftler im heutigen Europa. Bd. 1—2. mTaf. 469/339 S. (Gestalten unserer Zeit.) VIII N 164, 1—2.
Speiser, Andreas, Die geistige Arbeit. 207 S. VIII K 29.
Weyl, Hermann. Symmetrie. 72 Abb. 157 S. VIII K 28.

Biologie, Botanik, Zoologie

Behm, Hans Wolfgang. Tiere unter sich. Von den Lebensgewohnheiten der Tiere u. ihren eigenen Lebensgesetzen. 111 Aufnahmen u. 91 Schaubilder. 423 S. VIII P 246.
Blumen-Fibel. 160 Blumentaf. nach Aquarellen von Elsa M. Felsko. 322 S. VIII O 78.
Bünning, Erwin. Der tropische Regenwald. 116 Abb. 118 S. (Verständliche Wiss.) VII 7633, 30.
Durrell, Gerald M. Tiere, Tänze, Trommeln. Auf Tierfang im Regenwald Kameruns. 1 K., 26 Zeichn. u. 16 Taf. 299 S. VIII P 247.
Eisentraut, Martin. Ueberwinterung im Tierreich. mAbb. 80 S. (Kosmos-Bändchen.) VII 6, 208.
Engelhardt, Wolfgang. Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher? 418 Abb. 233 S. (Kosmos-Naturführer.) VII 7763, 21.
Friedtli, Franz. Wunderwelt der Ameisen. mZeichn. u. Photogr. 79 S. (Hallwag-Taschenbücherei.) VII 7686, 23.
Grzimek, Bernhard. Wolf Dschingis. Neue Erlebnisse, Erkenntnisse u. Versuche mit Tieren. mTaf. 240 S. VIII P 243.
Haas, Johannes. Physiologie der Zelle. 2 Taf., 46 Abb., 32 Tab. 474 S. VIII N 157.
Koke, Otto. Bedrängt, vertrieben, ausgerottet... Schicksale seltener Tiere. 26 Zeichn. 240 S. VIII P 251.
Lüdi, Werner. Die Pflanzenwelt des Eiszeitalters im nördlichen Vorland d. Schweizer Alpen. mAbb. u. Tab. 208 S. VIII O 76.
Oasen, die letzten, der Tierwelt. Mit Wildhütern u. Kamerajägern in den Nationalparks der Erde. 114 Bildseiten mit Fotos. 219 S. VIII P 249.
Petersen, Elly. Unsere Zimmerpflanzen. 36 Taf. 146 S. VIII O 77.
Rechinger-Moser, Frida / Otto Wettstein / Max Beier. Italien. Was find ich in Italien, an den Mittelmeerküsten Frankreichs, Spaniens u. des Balkans? 365 Abb. u. 15 Taf. 219 S. (Kosmos-Reise-Naturführer.) VIII N 161, 1.
Schiemenz, Hans. Die Libellen unserer Heimat. mFarbtaf. u. Abb. 154 S. VIII P 241.
Smolik, Hans Wilhelm. Absonderliche Gesellen. Grosse Erlebnisse mit kleinen Tieren. 15 Zeichn. 119 S. VIII P 250.
Steinemann, Paul. Meine Tierkinder im Zoo. 33 Abb. 183 S. VIII P 242.
Stemmler, Carl. Der Steinadler in den Schweizer Alpen. 113 Taf. 338 S. VIII P 248.
Tinbergen, N. Tiere untereinander. Soziales Verhalten bei Tieren, insbesondere Wirbeltieren. 84 Abb. 150 S. VIII P 244.
Zänkert, A. u. *L.* Zwischen Strand und Alpen. Lebensstätten unserer Tiere u. Pflanzen. 454 Abb. u. 16 Farbtaf. 231 S. (Kosmos-Naturführer.) VII 7763, 20.

Medizin

Bircher, Max Edwin. Erkennen — Gesunden. Von der Entwurzelung u. Wiederverwurzelung des Menschen. mAbb. 208 S. VIII M 121.
Bleckmann, Karl Heinz. Der Schlaf des Kindes. Biologie — Psychologie — Pathologie — Therapie. 39 Abb. 213 S. VIII M 119.
Bodamer, Joachim. Gesundheit und technische Welt. 270 S. VIII M 117.

Redaktion: «Pestalozzianum» Hans Wymann — Pestalozziana: Prof. Dr. H. Stettbacher